

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Wochenschrift
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangiergeld 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeier in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Copypresse 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Copypresse-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
alle Buchhaltungen und Buchdruckarbeiten
nehmen Bestellungen an.

No. 125.

Mittwoch, den 23. Oktober 1895.

8. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
des Auerthal-Zeitung.

Morgen Mittwoch, 13. Okt. d. J. findet in Schneeberg die Ephekonferenz statt, zu welcher sämtliche Geistliche der Epheorie Schneeberg zu kommen haben. Den Gemeinden ist darum auf Anordnung der Kgl. Superintendentur bekannt gegeben worden, daß alle irgend wie ausschließlichen Amtshandlungen nicht auf den Konferenztag zu verlegen, Beerdigungen aber ohne Rede von den Kirchschülern u. Kantoren zu besorgen sind.

Der vergangene Sonntag brachte dem unter der Leitung der Gemeindefrauentheile des Auerthals stehenden Jungfrauenverein die Feier seines Jahresfestes. In dem bereitwillig zur Verfügung gestellten, durch seine Geräumigkeit sich besser als die sonst benutzten Räume eignenden Arbeiteraal der Erdmann Kirchs'schen Fabrik in Zelle-Klosterlein versammelten sich schon vor Beginn des Festes die zahlreichen Mitglieder aus allen 4 Ortschaften des Auerthals, dann auch viele Angehörige der Jungfrauen. Nach gemeinsamen Gesang leitete Herr P. Thomas-Aue die Feier mit einer herzlichen, die Jungfrauen zu christlichem Leben ermahnenden Ansprache ein. Sorgfältig einstudierte und lebenswert vorgetragene Deklamationen wie Gesänge, auch Vorträge erfreuten und unterhielten die Mitglieder wie Gäste bis gegen 7 Uhr; dann wurde mit einer zum rechten Danke für das abgehaltene Fest erfordernden Schlussansprache des Herrn P. Reiber-Klosterlein die Feier mit einem Gebet geschlossen. Die Angehörigen der Vereinsmitglieder, denen die diesmal aus den bisherigen Grenzen herandrängende Festfeier erstmalig Ihre Teilnahme möglich machte, werden mit Freuden gesehen haben, welcher Segen in einem solchen unter christlicher Leitung erfolgten Zusammenschluß der Jungfrauen liegen kann, und welche natürliche Frömmigkeit unter diesen herrschen kann, auch wenn sie Vergnügungen, die späteren Jahren zukommen, noch entbehren und in jungen Jahren erstens Sinn u. Sittsamkeit lernen, die sie dann später vor dem Uebermaß jener rauschenden Vergnügungen und ihrer schlimmen Folgen bewahren. Zünftiger Wandel in den Geboten des Herrn ist ein Schmuck jeder Jungfrau; möchten noch mehr Eltern zu solchem Schmuck ihrer Töchter mithelfen!

Aus Sachsen und Umgegend.

Bei den diesmaligen sächsischen Landtagswahlen sind 15 Konservative (1 mehr), 5 Nationalliberale (2 mehr), 2 Fortschrittler (1 weniger), 0 Antisemiten, 0 Deutsch-Freisinnige (2 weniger) und 5 Socialdemokraten (wie bisher) gewählt worden.

Die Nationalliberalen gewannen den 16. städtischen Wahlkreis (Crimmitschau) gegen den bisherigen Socialdemokraten, sowie den 2. ländl. Wahlkreis (Großschönau) gegen den Deutschfreisinnigen Jährmann; die Konservativen gewannen den 1. ländl. Wahlkreis (Zittau) gegen den Deutschfreisinnigen Böhm; die Socialdemokraten gewannen Dresden III, den bisher die Fortschrittspartei (Wönsch) inne hatte und verloren den 16. Wahlkreis Crimmitschau gegen den Nationalliberalen Leichmann. Die Deutschfreisinnigen verloren, wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, den 1. ländlichen (Zittau) und den 2. ländlichen Wahlkreis (Großschönau). Die vereinigten Kartelparteien (Konservative), Nationalliberale und Fortschrittler haben demnach im ganzen 2 Sitze gewonnen.

Rylau. Von einem beklagenswerten Unglück betroffen wurde während des Turnens der Fabrikweber Süner. Dieser glitt bei Ausführung des Riefenschwunges ab, worauf derselbe so sehr auf den Fußboden aufschlug, daß er betäubungslos liegen blieb. Der Arzt konstatierte Gehirnerschütterung. Der Verletzte mußte nach seiner Befahrung geschickt werden.

Kentersdorf bei Sayda. Am Donnerstag früh wurde hier ein männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen. In dem Leichnam wurde der in Kleinenschnöberg wohnhafte 35 Jahre alte Schlosser Ernst Bruno Häder ermittelt. Derselbe soll in Folge der Finsternis am vorhergehenden Abend den Weg verfehlt haben und in die Elbe gestürzt sein, wo er ertrunken ist.

Leipzig. Auf dem Magdeburger Bahnhof wurde ein 53-jähriger Streckenläufer beim Revidiren der Strecke von dem 10 Uhr 5 Min. fälligen Schnellzuge überfahren und total zermalmt. Vermuthlich hat der Unglückliche einem ausfahrenden Zuge ausweichen wollen und ist dabei in den einlaufenden hineingekommen.

Döbeln. In der Kaserne des hiesigen Infanterie-Regiments erschöpfte sich vorgestern Vormittag eine stellenlose Keilnerin. Die Selbstmörderin stammt aus Ostpreußen und soll sich schon längere Zeit hier aufgehalten haben. Die Leiche wurde zeitweilig aufgehoben. Die Beweggründe zu der unglücklichen That sind nicht bekannt.

Dresden. Viel Herzleid und pecuniärer Schaden ist einer hiesigen Bürgerwitwe durch die Biele ihrer 18-jäh-

rigen Tochter zu einem grundsüchtigen Schlossergesellen bereitet worden. Dieser Mensch zog, ohne Vorwissen der bedauernswürdigen Mutter, das unerfahrene Mädchen in seine Netze, sobald es dieselbe schließlich duldet, als sie einmal allein mit ihm in der mütterlichen Wohnung war, daß ihr Geliebter daselbst einen Secretär erbrach und circa 2400 Mark in Staatspapieren entwendete. Hieraus reisten Beide nach Amerika, wo das Geld verpraßt wurde. Bald aber war diese Herrlichkeit zu Ende und nun bewies der freche Patron die Achtung und Treue zu seiner Geliebten dadurch, daß er sie zur Unzucht anhalten wollte. Da das Mädchen dieses nicht that, ließ er es mütterseelenallein in New-York zurück und reiste nach Dresden, wo man ihn trotz seines falschen Namens kürzlich festnahm. Das betrogene Mädchen hat die Verzeihung der schwerverstümmelten Mutter brieflich erlangt und trifft demnächst hier ein.

Dresden, 16. October. In den letzten Tagen hat in der Johannstadt ein unbekannter Colporteur mehrfach dadurch Geschäfte zu machen gesucht, daß er unter Vorlegung eines Zeitels, auf welchem das Wort „Lautstimm“ zu lesen war, sich krumm stellte, um Mitleid zu erregen. Es ist ihm auch gelungen, auf diese Weise Absah zu erzielen. Eine Frau nun, die dem Verkäufer nicht recht traute, frag desbenungeachtet so recht selbstverständlich und harmlos, was denn so ein Buch koste und siehe da — die Wirkung dieser Worte wirkte zauberisch auf den Armen, denn in seiner Ueberraschung antwortete er prompt darauf mit kräftiger Stimme: „37 Pfennige“.

Freiberg, 14. October. Der Kaufmannslehrling Max Richard Heibig verlegte sich am 3. ds. Mts. in einem Niederböhmisches Restaurant beim Spielen mit einer geladenen Pistole an der Hand. Wegen dieses Vorfalls war Heibig vor Gericht und Schreden davon gelaufen, Hut und Koffer zurücklassend. Seit dieser Zeit sauberte die Polizei auf ihn. Jetzt ist er von dem Wirtschaftsbefehliger Rob. Hle in Niederböhmisches abgemagert in dessen Feime gefunden worden, in welcher er seit jener Zeit comipt hat. Die Hand war ganz verschwollen und sein körperlicher Zustand überhaupt dera, daß sich die Unterbringung Heibigs im Freiburger Krankenhaus notwendig machte.

Pirna. Durch das Schöffengericht zu Pirna ist ein Copirer Fortbildungsschüler, der seinen Lehrer in gemeiner Weise auf offener Straße mit rohen Worten beleidigt hatte, zu 6 Wochen Gefängnis und zur theilweisen Tragung der Kosten verurtheilt worden.

Glashütte. In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr brach in der Scheune des Erdgerichts zu Cunnersdorf Feuer aus und legte Scheune mit Seiten- und Stallgebäude vollständig in Asche. Gleichzeitig sind sämtliche Ernte- und Futtervorräthe, sowie zwei Schweine, verschiedene Wagen und Wirthschaftsgeräthe ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Königl. Standesamt zu Aue.

Monat September 1895.

Eheschließungen: 1. Der Maler Theodor Kleinbömer hier mit der Ledigen Marie Schner aus Bernsdorf. 2. Der Chemiker Dr. philosphie Ernst Oskar v. Grohmann in Auerhammer mit Pauline Margarethe Bischoff, Tochter des Hüttendirectors Ferdinand Bischoff in Niederpannenstiel. 3. Der Rodellzeichner Max Emil Reye hier mit der Weberin Klara George von hier. 4. Der Argentinanarbeiter Emil Pausch hier mit der Weberin Wilha Wehborn von hier. 5. Der Fabrikarbeiter Bruno Reich hier mit der Weberin Hulda Wehborn in Auerhammer. 6. Der Tischler Louis Friedrich hier mit Marie Amalie Schiel von hier. 7. Der Kupferherrm. Emil Bach hier mit der Blecharbeiterin Joha Arnold von hier. 8. Der Metallwaarenarbeiter Eduard Wothke hier mit der Stepperin Anna Marie Ritsen von hier. 9. Der Buchhalter Gustav Zimmermann in Schwarzenberg mit der Hausdöchter Marie Jahn aus Auerhammer. 10. Der Eisenbrecher Otto Hauke hier mit Anna Marie Stiecher von hier.

Todesfälle: 1. Der Wirthschafter Hermann Arnold 45 Jahre 1 Monat. 2. Herr Albert Gräßler, Sohn des Buchhalters Carl Herm. Gräßler 11 Mon. 3. Selma Trummer, Tochter des Schaffners Rich. Trummer, 4 Mon. 4. Emma Frank, Tochter des Schneiders Johann Frank 3 Mon. 5. Willy Becker, Sohn des Zimmermanns Anton Becker 2 Mon. 6. Paul Weißbach 4 Mon. 7. Albert Palla 4 Mon. 8. Der Gusspuffer Eduard Jähner 55 Jahre. 9. Paul Wappler, Sohn des Argentinanarbeiters Hermann Wappler in Auerhammer 12 Tage. 10. Paul Mittelbach, Sohn des Maschinenbauers Gustav Mittelbach 2 Tage. 11. Die Klöpplerin Juliana Schreiber 80 Jahr 6 Mon. 12. Rich. Gantzer, Sohn des Stanzers Franz Louis Gantzer, 4 Mon. 13. Richard Richter, Sohn des Zimmermanns Heinrich Richter 3 Mon. 14. Max Pausch, Sohn des Argentinanarbeiters Louis Pausch in Auerhammer 8 Mon. 15. Anna Renger, Tochter des Glasermeisters Louis Renger 5 Mon. 16. Walther Seidel, Sohn des Hüttenhauersmeister Heinrich Seidel 1 Mon. 17.

Johann Bruner, Sohn des Expediteurs Ernst Bruner 1 Mon. 18. Paul Schö, Sohn des Formers Louis Schö 1 Mon. 19. Paul Prinz 19 Tage. 20. Martha Pausch, Tochter des Dreifachneiders Eduard Pausch 5 Mon. 21. Selma Wothke, Tochter des Bäckermeisters Emil Wothke 3 Tage. 22. Marie Scheiber, Tochter des Tischlers Adolf Scheiber 3 Monat. 23. Arthur Trälzsch, Sohn des Tischlers Ernst Trälzsch, 5 Tage. 24. Elisabeth Reich 1 Mon. 25. Walther Seidel, Sohn des Handarbeiters Anton Seidel 8 Tage. 26. Marie Schmidt, Tochter des Formers Herm. Schmidt 3 Mon. 27. Guido Sternkopf, Sohn des Bäckermeisters Guido Sternkopf, 1 Mon. 28. Des Bäckers Guido Ottomar Sternkopf Ehefrau, Riida Anna, geb. Rehnert 18 Jahre 10 Mon.

Geburten: 1. Dem Schlosser Herm. Salzer 1 Tochter. 2. Dem Eisenbrecher Eduard Reich 1 Tochter. 3. Dem Fleischer Emil Lange 1 Sohn. 4. Dem Schmied Louis Waned 1 Sohn. 5. Dem Argentinanarbeiter Hugo Wopf 1 Tochter. 6. Dem Stuhlauer Aug. Kipping 1 Tochter. 7. Dem Hüttenhauersmeister Heinrich Seidel 1 Sohn. 8. Dem Schlosser Otto Kunz 1 Sohn. 9. Dem Fleischermeister Robert Müller 1 Tochter. 10. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Georgie in Auerhammer 1 Sohn. 11. Dem Argentinanarbeiter Heinrich Kauf 1 Tochter. 12. Dem Klempner Emil Seidmann 1 Tochter. 13. Dem Gutsbesitzer Heinrich Puschel in Auerhammer 1 Tochter. 14. Dem Wälderarbeiten Karl Ranz 1 Tochter. 15. Dem Posthilfsboten Carl Seidmann 1 Tochter. 16. Dem Fabrikarbeiter Ernst Gräßler 1 Tochter. 17. Dem Kaufmann Emil Fischer 1 Tochter. 18. Dem Zimmermann Heinrich Paul 1 Sohn. 19. Dem Argentinanarbeiter Gustav Schenkweger in Auerhammer 1 Tochter. 20. Dem Eisenhobler Wilhelm Jemisch 1 Sohn. 21. Dem Drechsler Hermann Kunze 1 Tochter. 22. Dem Schenkweger Louis Schö 1 Sohn. 23. Dem Stuhlauer Gottlieb Jech 1 Sohn. 24. Dem Maschinenkloster Louis Ross 1 Tochter. 25. Dem Stuhlauer Carl Günther 1 Tochter. 26. Dem Holzschleifer Albert Kiedel 1 Tochter. 27. Dem Maschinenbauer Emil Ritsen 1 Sohn. 28. Dem Waarenhauer Herm. Jähner 1 Tochter. 29. Dem Wälderarbeiten Rich. Wagner 1 Tochter. 30. Dem Metallarbeiter Louis Ritter 1 Sohn. 31. Dem Herrenschneider Anton Forstschel 1 Sohn. 32. Dem Landbesitzer Friedrich Jentner 1 Sohn. 33. Dem Musiker Andreas Wehner 1 Sohn. 34. Dem Expediteur Ernst Bruner 1 Sohn. 35. Der ledigen Elsa Emilie Reich 1 Tochter. 36. Dem Fabrikarbeiter Hermann Wappler in Auerhammer 1 Sohn. 37. Dem Appreturmeister Joseph Schäffer 1 Sohn. 38. Dem Blauschneiders Albin Stiller 1 Tochter. 39. Dem Klempner Louis Ficker 1 Tochter. 40. Dem Waarenarbeiter Carl Christelsohn 1 Sohn. 41. Dem Bäcker Guido Sternkopf 1 Sohn. 42. Dem Holzbildhauer Carl Otto 1 Sohn. 43. Dem Handarbeiter Gustav Boigt 1 Sohn. 44. Dem Handarbeiter Aug. Jahn 1 Sohn. 45. Dem Webereiarbeiter Aug. Wödrich in Auerhammer 1 Sohn. 46. Dem Graveur Otto Kölsch 1 Sohn. 47. Dem Kupfermeister Albin Schubert 1 Sohn. 48. Dem Handarbeiter Albin Wehauer 1 Tochter. 49. Dem Fabrikarbeiter Oskar Wehborn 1 Tochter. 50. Dem Stuhlauer Albert Paul 1 Sohn.

Königl. Standesamt zu Klosterlein-Zelle.

Monat September 1895.

Geburten: 1. Dem Bahnhofswärter Eduard Bulturius 1 Tochter. 2. Dem Bahnarbeiter Julius Frißh 1 Sohn. 3. Dem Blauschneiders Friedr. Schumpf 1 Tochter. 4. Dem Kaufmann Ernst Schulz 1 Tochter. 5. Dem Klempner Karl Eckard 1 Sohn. 6. Dem Schuhmacher August Harzer 1 Sohn. 7. Dem Wirthschaftsgehilfen Friedr. Meyer 1 Sohn. 8. Der Wittwe Alma Prager 1 Tochter. 9. Dem Fleischermeister Adolf Reinhold 1 Tochter. 10. Dem Handarbeiter Herm. Schwarz 1 Sohn. 11. Dem Tischler Wilh. Kropp 1 Sohn. 12. Dem Schlosser Rich. Rehm 1 Tochter. 13. Dem Wälderarbeiten Friedr. Fischer 1 Tochter.

Eheschließungen: 1. Der Lohnfuhrwerksbesitzer Emil Rai hier mit der Puzmacherin Joha Leal von hier. 2. Der Schlosser Emil Solbrig in Auerhammer mit der Weberin Auguste Herfert von hier.

Todesfälle: 1. Des Bahnhofsmeisters Eduard Bulturius Tochter Martha 3 Tage. 2. Joha Emma Herget, Tochter des Eisenbrechers Gustav Herget, 1 Monat 20 Tage. 3. Des Schlossers Herm. Reimann Sohn Carl, 1 Mon. 5 Tage. 4. Des Klempners Gustav Eckardt Sohn Paul, 15 Tage. 5. Des Fabrikarbeiters Herm. Dürer Tochter 3 Mon. 13 Tage.

Velour, Kammgarn, Cheviots und Buxkin

à Mk. 1.35 per Meter

doppelbreit nadelfertig in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus

Tuchversandgeschäft OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Master-Anzahl ungelad franco.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach Einweisung des Kaisers Friedrich... Denkmal bei Bärth fuhr der Kaiser nach Straßburg.

Nachdem das deutsche Reichsgericht in sein neues, prächtiges Heim übergesiedelt ist, werden jetzt auch die Rechtsanwältinnen beim Reichsgericht...

Neuerdings sind die Behörden darauf hingewiesen worden, daß die auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 zu zahlenden Familien-Unterstützungen für die Angehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auch für die Tage zu gewähren sind, an welchen die Mannschaften den Weg zum Bestimmungsort zurücklegen.

Der Ausschuss zur Untersuchung der Wassererhältnisse in den der Ueberflutung ausgesetzten Stromgebieten denkt in dem nächsten Jahre mit der Veröffentlichung eingehender hydrographischer Beschreibungen der großen Stromgebiete vorzugehen.

Bei den 27 sächsischen Landtagswahlen, die am 17. d. stattfanden, wurden 22 Kandidaten der Kartellparteien und 5 Sozialisten gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Zu den Agrarministeren wurde ernannt: Infolge des Beschlusses der Studentenversammlung, daß diejenigen, die am Mittwoch an der Verbrennung der ungarischen Fahne teilgenommen haben, sich den Gerichten stellen sollten...

Frankreich.

Vor dem Schwurgericht in Paris haben die Verhandlungen gegen den Senator Magnier wegen dessen Beteiligung am Südbahn-Schwindel begonnen.

Die Stadt Avignon plant die Wiederherstellung des Palastes der Päpste, der dem Papst zum Geschenk gemacht werden soll.

Auf Umwegen.

Original-Novelle von Alice v. Hahn.

Teresa hatte von Stunde zu Stunde Pauls Rückkehr erwartet; bei jedem Laut, der durch die Stille der Nacht an ihr Ohr drang, war sie aufgestanden und ans Fenster geeilt, um zu lauschen...

Trübe Gedanken, schwere Ahnungen hielten ihre Sinne umfangen; die unheimliche Bangigkeit steigerte sich von Stunde zu Stunde.

Seine. Einer städtischen Abordnung wurde im Vatikan erklärt, der Papst würde das Geschenk annehmen, wenn es ihm von der Regierung auf diplomatischem Wege angeboten würde.

Italien.

Gegenüber den auf Vermutungen beruhenden beunruhigenden Meldungen einiger Pariser Blätter wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß der Papst sich einer ausgearbeiteten Gesundheit erfreut.

England.

Die Dürftlingsaffäre Stokes nimmt für die Congregierung eine bedrohliche Wendung. Infolge der Aussagen des Arztes Dr. Wikhamer fordert England, daß der Kapitän Vothair, der Mörder des Häublers Stokes, nicht bloß wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, sondern wegen gemeinen Mordes vor ein Kriegsgericht gestellt wird.

Belgien.

Aus der Unterredung des belgischen Ministers des Auswärtigen mit einem Vertreter des 'Gaulois' erhellt, daß König Leopold bei seinem Aufenthalt in Paris der französischen Regierung keinerlei Anträge wegen Abtretung des Congo staates oder eines Teiles desselben gemacht hat.

Spanien.

In Madrid sind von Cuba weitere Depeschen über angeblich glücklich verlaufene Schirmzettel mit Insurgenten-Banden eingelaufen.

Rußland.

Die Russifizierung Finnlands macht weitere Fortschritte. Neuerdings ist für alle Schulen der obligatorische Unterricht im Russischen eingeführt worden.

In Sebastopol wurde ein Denkmal zum Andenken an den Krimkrieg enthüllt, woran ein Vertreter der französischen Botschaft in Petersburg persönlich teilnahm.

Balkanstaaten.

In der armenischen Frage ist nunmehr, wie aus Konstantinopel berichtet wird, der Erlaß des Sultans veröffentlicht worden, der den zwischen der Pforte und den Balkanstaaten eingeleiteten Reformplan genehmigt.

Der König von Serbien amnestierte alle oppositionellen Journalisten, die sich wegen Freisprechung in Strafhaft befinden.

Im Hinblick auf die voraussetzlichen Debatten in der bulgarischen Sobranje über die Frage der Aussöhnung mit Rußland äußerte sich der Minister Stoilow: Die Regierung hat ihren früheren Standpunkt nicht geändert.

auf das Ausland, nur im Hinblick auf Bulgarien.

Amerika.

Nachdem in den Ver. Staaten die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Frauen immer häufiger von ihren Männern gepöbeln werden, hat sich eine Geschworenen-Körperschaft in Washington dafür ausgesprochen, daß dieses Vergehen auch mit der Prügelfrafe geahndet werde.

Der brasilianische Senat nahm die ganze Amnestievorlage unverändert an, während die Deputiertenkammer einseitig einen Antrag auf Zustimmung, der bestimmt, daß alle militärischen Führer und Offiziere, die an der Empörung beteiligt waren, erst nach zwei Jahren wieder in das brasilianische Heer eingestellt werden dürfen.

Japan.

Aus Formosa wird gemeldet, daß die Japaner am 16. Oktober Takao an der Westküste Formosas eingenommen haben.

Der Mülheimer Krawall.

Montag vormittag begann vor den Geschworenen in Köln der Prozeß wegen des Krawalls in Mülheim, der im vorigen Monat vier Tage lang andauerte und wegen seines heftigen Charakters großes Aufsehen erregte.

Ausschreitungen kam, aber die seiner Zeit berichtet wurde. Auf dem Werkplatze befindliche Anzeigebüchsen, ein Weiterduschen, eine Behälteranstalt, sämtliche Laternen wurden zertrümmert, ein vollständig besetztes Boot der alten Gesellschaft, das an der Landestelle anlegen wollte, gezwungen, unterhalb der Stadt die Fahrgäste auszuladen.

Von Nah und Fern.

Der Kaiser und der Handwerksbursche. Bei seiner jüngsten Anwesenheit auf Jagdschloß Hubertusburg wurde der Kaiser, als er in unscheinbarem Jagdrock in der Nähe des Schlosses dem Waldwert oblag, von einem Handwerksburschen angeprochen, welcher den Weg nach Angermünde wissen wollte.

Zur Gründung einer deutschen Schule in Athen wird ein Aufruf erlassen. Eine deutsche Schule, die dort eine Zeitlang bestand, ist schon vor Jahren eingegangen.

In einem Unfall von Wahninn hat die Frau des Rangierers Seiler in Warburg bei Stendal ihre vier Kinder ertränkt.

auf, als er die über den Tisch gebeugte zarte Gestalt erblickte; doch schnell verfloß die Regung wieder.

Teresa bemerkte Pauls Anwesenheit erst, als er unheimlich ihren Arm berührte und sie gereizt nach der Ursache ihrer Thränen fragte.

Sage mir erst, warum du nicht schlafen gegangen bist, warum du weinst! Ich glaube, du hast nichts als Thränen und wieder Thränen, es ist zum Verzweifeln.

Aber lieber Paul, sei doch nicht böse! hat sie eingeschüchelt, ich konnte nicht schlafen, mir war so bange, die ganze Nacht habe ich den schrecklichen Gedanken vor der Seele, dir könnte etwas zugefallen sein!

Das ist eben auch eine von deinen Abnehmlichkeiten, unterdrückst du sie unwillig, diese lächerliche Schwäche, diese vornehme Nervosität, seht er spöttisch hinzu, die du gewiß deiner früheren Umgebung abgelauscht hast.

Sie wollte etwas entgegnen, aber rücksichtslos schnitt er ihr das Wort ab, indem er erregt fortfuhr: In meinem Hause hat sich jeder nach

meinem Willen zu richten und ich wünsche, daß du alle überflüssige Sentimentalität beiseite lässest!

Starr, wie betäubt blühte sie ihm nach, einen Halt suchend, stützte sie beide Hände auf den Tisch; sie fühlte, wie sie konvulsivisch zusammenzuckte vor innerem Weh.

Zum ersten Male hatte er ihr die ungeschämte Wahrheit gesagt, der Schleier war gesunken, sie war schrecklich geworden.

Im Fluge durchflogen ihre Gedanken den Zeitraum seit jenem Nachmittag im Park, wo er in glühenden Worten ihre Hand ergriff, bis zu dieser Stunde.

Nähm sie schleppte sie sich zum Sofa und ließ sich nieder. Daß er sie damals geliebt, das mußte, das wollte sie glauben.

Sie strengte ihr Gehirn an und sann und sann und doch fiel ihr nichts ein, was eine solche Wendung gerechtfertigt hätte.

Jetzt hörte sie an einzelnen Geräuschen, die aus der Entfernung zu ihr herüber drangen, daß die Leute im Hause aufgestanden waren und ihr Tagewort begonnen hatten.

Noch eine ganze Weile saß sie in stummem Dösen, bis sie sich endlich gewaltsam aufraffte. Schlaf hätte sie doch nicht gefunden, so wollte sie hinaus und ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen.

entfälligen Bedeckens etc., rief die Bahn-
führung, die sich bis an die Brust im Wasser
besand, zu: „Ich habe sie alle ertränkt, sehen
Sie, es kommt keine mehr hoch. Nun komme
ich an die Reihe.“ Nur mit Mühe konnte der
Dingstrende die unglückliche von ihrem Vorsatz
abhalten. Mit aller Anstrengung packte er die
während um sich schlagende Frau und brachte sie
ans Land.

Sturichtung. Der Richter Kri, der noch
kürzlich mit dem zum Tode verurteilten Sobczyl
einen mihlungenen Fluchtversuch machte, wurde
am Freitag früh im Gerichtsgefängnis zu Beuthen
(O.-Schl.) hingerichtet.

Rob und Reiter. Aus Gummerbach
wird berichtet: Spurlos verschwunden war der
Führer Kally bei dem kürzlich im hiesigen Kreise
stattgefundenen Raub. Dieser Lage ist er bei
Waldbrot in einer alten Grube samt seinem
Herde tot aufgefunden worden. Er scheint auf
einem Patrouillenritt in die Grube gestürzt zu
sein und dabei den Tod gefunden zu haben.

Der Reblausherd in Wausenheim in
der Pfalz ist nun in seiner Umrangung voll-
ständig festgestellt. Die infizierte Fläche umfaßt
120—130 Hekt. Mit der Vernichtung der Kultur
und der Desinfizierung des Bodens ist bereits
begonnen worden; die Stelle darf zehn Jahre
lang nicht mehr mit Weinreben bebaut werden.
Entweder wurde der Reblausherd nicht durch die
Wesler, sondern durch die staalischen Kommissare,
welche die Weinberge der Reibe nach nach Reblaus
zu untersuchen haben. An den Weinstöcken
selbst war noch gar keine Erkrankung wahr-
zunehmen. Die Sachverständigen sind der Mei-
nung, daß die Gefahr nun beschworen sei.

Verhaftung einer deutschen Familie
in Paris. In Paris ereigt die Verhaftung
einer deutschen Familie namens Freymuth wegen
großer Diebstähle am Nordbahnhofen Auffsehen.
Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand
man ein ganzes Warenlager gestohlener Gegen-
stände. Freimuth war Führer eines Nordbahn-
hofs und Mitglied von mehreren Gesellschaften,
wo er gern gesehen war, da er fortwährend auf
den deutschen Kaiser und die deutsche Armee
schimpfte.

Tabolara und Monte Christo. Ein Pariser
Blatt hatte aus den Reisebeschreibungen des
Alexander Dumas die häßliche Geschichte von
dem „Königreich Tabolara“ wieder ausgegraben.
Dumas hatte sie eigens erfunden, um seinen
persönlichen Feind Karl Albert von Savonien
mit ihr zu ärgern. Das Pariser Blatt hat
denn aus dem Königreich eine allermodernste
Republik werden lassen. Die häßliche Geschichte
hat den Weg in viele Blätter gefunden. Es
mag deshalb angezeigt erscheinen, darauf hinzu-
weisen, daß man sie nicht etwa ernst nehmen
darf. Die Insel Tabolara gehört zur Gemeinde
Terranova Ihre 60 Bewohner sind sehr arm
und zahlen im ganzen nur 199,64 Lira Steuern.
Der größte Teil der Insel gehört einem ge-
wissen Cav. Tamponi, der sich auf ihr ein Jagd-
revier auf wilde Vögel eingerichtet hat. In
diesem Zusammenhange sei erwähnt, daß auf
der Insel Monte Christo, die durch den Dumas'schen
Roman „Der Graf von Monte Christo“ so be-
rühmt geworden ist, eine Verbrechergemeinde ein-
gerichtet wird. Bisher diente die Insel dem
Marchese Sinori als Jagdrevier.

Eine schreckliche Explosion, deren Folgen
ohne die getroffenen Vorsichtsmaßregeln hätten
fürchterlich sein können, trug sich, wie schon kurz
gemeldet, am 14. Oktober auf dem Artillerie-
Schießplatz von Bourges zu. Die Prüfungs-
kommission stellte dabei selbst Versuche mit einer
neuen Kanone an, die nicht weniger als 30 000 Fr.
gefoht hatte und mit einem Melinitzgeschloß ge-
laden war. Die Offiziere und Soldaten hatten
sich, wie sie die Kanone anzusehen, unter die
Gewölbe vertrieben; kaum war die Kanone ange-
stellt, als eine fürchterliche Explosion erfolgte.
Von der Kante, unter der die Kanone aufgestellt
war, blieb nichts mehr übrig; die eisernen
Säulen waren in Stücke zertrümmert, das Dach
vollständig verschwunden, die Erde tief durch-
wühlt und die Kanone zerfetzt. Ein Stück,
das an zwei Fenstern lag, wurde 2000 Meter
weit fortgeschleudert. Man schreibt die Explosion

Wenn sie noch im stillen gehofft hatte, Paul
habe sich in einem Anfall über seine Worte
lassen, die Räte und der Hohn seiner Worte
seien nicht seinem Herzen entstrichen, und er
würde, sein Unrecht einsehend, alles durch ver-
doppelte Liebe und Gerechtigkeit gut zu machen
suchen, so sah sie sich nun bitter getraut. Er
verehrte mit ihr, als wäre gar nichts vorge-
fallen, er schien nicht einmal zu bemerken, daß
sie ruhiger und verfloßener geworden. Wie
früher kam sie mit Pflanzreue ihren Obliegen-
heiten nach, aber nur mechanisch verrichtete sie
ihre Geschäfte, nicht mehr mit Liebe und Lust;
ihre Spannkraft war gebrochen. Sie erschien sich
selbst nur noch ein Uhrwerk, das aufgezogen wird,
um die vorgezeichnete Stundenzahl abzumeffen.
Oft gab sie ihrem Manne Gelegenheit, eine
Kußsprache herbeizuführen, doch er schien es nicht
zu bemerken.

Beiläufig erzählte er ihr ein paar Tage nach
jenem Vorfall, ein früherer Schulgenosse von
ihm, der Sohn des Lehrers, sei in Amlinghausen
eingetroffen und werde sich eine Zeitlang daselbst
aufhalten; voranschicklich würde er viel mit dem-
selben verkehren.
Mit Verorgnis hatte sie die Worte vernom-
men, ein unerklärliches Bangen beschlich ihr Herz;
sie ahnte, daß Wandas Bruder keinen guten
Einfluß auf ihren Mann ausüben würde, und
fürchtete, daß sie noch mehr wie bisher sich selbst
überlassen bleiben würde. Und sie sollte sich nicht
getraut haben. Welche sorgenvollen Tage,
welche gramerfüllten Nächte warteten über!
Paul und Wandas Bruder waren nun fast
ungetrennte Geschwister.

einem Sandstrome zu, das sich im Laufe der
Kanone befunden haben soll.

Ueber den Raub einer Prinzessin wird
aus Lissabon (Austausch) gemeldet: Drei in Lissabon
bekannte und gefürchtete Räuber erschienen jüngst
im Dorfe Alentejo, der Besitzung des Fürsten P.,
der vom Hause abwesend war und überließen
dessen Haus. Die Tochter des Fürsten, die sich
allein dort befand, kämpfte mit großem Mut
gegen die Nordgezeiten; allein sie vermochte
nicht gegen die drei kräftigen Männer auszu-
halten. Die Banditen fesselten ihr die Hände
und schleppten sie fort. Die erbitterten Bauern
des Dorfes bewaffneten sich alsbald und ver-
folgten die Entführer, die sie einige Kilometer
von der Besitzung einholten. Es entbrannte ein
erbitterter Kampf zwischen den Verfolgern und
den Verfolgten. Die Bauern mußten aber
weichen, als die Räuber von ihren Waffen Ge-
brauch machten und als gar einer der Angreifer
durch einen Schuß tot zu Boden gestürzt wurde.
Ergriffen die Bauern, die keine Feuerwaffen mit
sich führten, die Flucht. Der Vater der jungen
Dame legte, als er heimkehrte, die ganze Um-
gebung in Bewegung. Es wurde ein ganzer
Reiterzug zur Verfolgung der Räuber auf-
geboten, dem es auch gelang, am anderen Tage
in der Nähe der Stadt Gori die Prinzessin zu
befreien und die Räuber gefangen zu nehmen.

Verhaftung von Mädchenhändlern.
Einem Auftrag der Lemberger Polizei zufolge
wurde in Gernowisch das Dänlerpaar Joseph
Speitling und Hans Neumann verhaftet. Die
beiden betrieben einen schwärzlichen Mädchen-
handel nach dem Vorgehen.

Nicht Wandelbildnis Wittig. Nachdem
Breit und Publikum sich in Vermutungen er-
schöpft haben, wie groß die Wittig der Wittig
Consuela Wandelbildnis sein wird, wird jetzt „ver-
bürgt“ zu dieser immer wichtigen Frage mit-
geteilt, die künftige Herzogin von Marlborough
werde eine „Dot“ von 10 Mill. Dollar (40 Mill.
Mark) mit über 50 000 Pfund Sterling. Diese Summe
kann der Herzog nicht annehmen; sie wird für
die Herzogin und ihre Kinder festgelegt und fällt,
falls die Herzogin kinderlos stirbt, an die Familie
Wandelbildnis zurück. Kaiser dieser „Dot“ erhält
die Braut ein Nadelgeld von 200 000 Mark, aber
daß sie völlig frei verfügt, und damit der
Bräutigam nicht leer ausgeht, bekommt er das
neue Sämmchen von 12 Mill. Mark in bar. Es
soll ihm helfen, seine Güter völlig schuldenfrei zu
machen.

Wegen Unterschlagung von einer Milition
Pefetas ist der Polizeichef von Havana auf
Cuba, Herr Freijuno, festgenommen worden; er
hat ungeheure Summen für seinen Haushalt
verbraucht und lebte wie ein Fürst. Man munkelt,
daß hohe Beamte in Havana Mitschuldige des
Polizeigewaltigen waren.

Seridishalle.

Hyon. Vor einigen Wochen wurde aus-
führlich berichtet, wie ein gewisser Eslette in
der Menagerie Bezon in Hyon in den Käfig des
Löwen Komulus trat, um sich neben ihm photo-
graphieren zu lassen, und von dem Tiere ge-
griffen und teilweise aufgefressen wurde. Die
Angehörigen des Eslette verflachten die Besitzerin
der Menagerie, Frau Kastaner-Bezon, auf
15 000 Frankl Sankshädigung, während die
Staatsanwaltschaft den Tierwärter Mouillon
wegen Menschenverachtung aus Fahrlässigkeit ver-
urteilte, weil er den Eslette in den Löwenkäfig
einließ. Bei der Verhandlung seiner Strafsache
erzählte der angeklagte Wärter den Vorgang
folgendermaßen: Ich ließ Eslette draußen und
trat zuerst selbst in den großen Käfig, in den
ich auch Komulus einließ, der in einem kleinen
Käfig nebenan lag. Ich wollte mich selbst mit
ihm fotografieren lassen. Komulus kennt
mich gut, denn ich habe ihm bis dahin alle
Tage sein Futter gegeben. Er kam freundlich zu
mir und legte sich mir zu Füßen. Ich zögerte
noch, ob ich Eslette den Eintritt gestatten sollte.
„Sie sehen doch, daß er nicht schlimm ist“, rief
er. „Schon recht“, antwortete ich, „aber Sie
kennen Komulus nicht.“ Trotzdem öffnete ich die
Gitterthür und Eslette betrat den Käfig. Komulus
erhob den Kopf, und als er des Fremden

ansichtig wurde, richtete er sich bedächtig auf
den Löwen auf, näherte sich ihm langsam, be-
schäftigte ihn in der Nähe und stritzte
sich plötzlich auf ihn. Er packte ihn mit dem
Nacken am Hals und warf ihn mit dem ersten
Schlage zu Boden. Ich packte ihn an der Pfote,
damit er Eslette loslasse, es half aber nichts.
Der Löwe schob mich mit einem leichten Tapen-
schlag sanft weg und trank ruhig das Blut seines
Opfers. Ich griff nach einer Gabel, die in
meinem Handbereich lag, und schlug aus Verles-
ten auf Komulus los. Vergebens. Der
Löwe ließ seine Beute nicht fahren. Nun wachte
ich nicht mehr, wo mir der Kopf stand, und lief
hin aus, den Vändiger Lucas zu holen. Der
Gerichtshof wies die Entschädigungsklage gegen
die Besitzerin der Menagerie als gänzlich un-
begründet zurück. Mouillon dagegen wurde zu
drei Monaten Gefängnis und den Kosten ver-
urteilt, doch mit Anwendung des Gesetzes
Böringer: daß heißt, er braucht seine Strafe
nicht zu verbüßen.

Die Meuterei in Goa.

Eine große militärische Meuterei in Goa, der
an der Mündung des Flusses Mandara liegenden,
20 000 Einwohner zählenden Hauptstadt der
etwa die Größe Sachsen-Weimars und die Zahl
von etwa 500 000 Bewohnern erreichenden portu-
galesischen Besitzung Goa (berühmt durch ihre
Arrat-Fabrikation) an der Westküste von Vorder-
indien, dürfte neuerdings das Ansehen Portugals
als in seinen indischen Kolonien nicht unbeden-
klich erschüttern. Ueber dieselbe werden der
Frankf. Ztg. vom 25. v. folgende Einzelheiten
berichtet: Ein Teil des in Goa stehenden
Regiments sollte nach Mozambique verlegt
werden. Am Tage der Einschiffung weigerten
sich jedoch die Soldaten, die Kasse zu ver-
lassen. Der Kommandant suchte persönlich die
Truppen zum Gehorsam zu überreden, allein
ohne Erfolg. Er ließ darauf die Thore schließen
und besetzen. Die Aufständigen erbrachen nun die
Waffenkammer, versorgten sich mit Gewehren
und Patronen und verlangten die Öffnung der
Thore. Als dies verweigert wurde, erbrachen
die Meuterer, etwa 400 an Zahl, das Haupt-
thor und feuerten mehrere Schiffe ab, ohne
jedoch jemand zu verwunden. Sodann zogen
sie singend und lärmend vor das Palais des
Gouverneurs, wo ebenfalls einige Schiffe, die
jedoch keinen Schaden anrichteten, abgegeben
wurden. Gegen 3 Uhr morgens kamen die Auf-
rührer in An-Goa (auf einer Insel Stromauf-
wärts) an, wo sie dem Boten das Gemein-
nebst Munition abnahmen. Von dort zogen sie
nach Cumburjua, wo kurze Rast und Beratung
gehalten wurde. Nach Sonnenanfgang setzten
sie ihren Marsch nach Marcella und Sequelim
fort, um die dort stehenden Truppen zur Meuterei
zu überreden. Man hatte jedoch schon Maß-
regeln ergreifen, jede Verbindung der Meuterer
mit den übrigen Truppen zu vereiteln. Auch
verlangte der Gouverneur telegraphisch von Portu-
gal Hilfe. Die Bevölkerung war aufgeregt,
allein den Aufständigen im ganzen wenig freund-
lich gesinnt. Man hoffte daher auf eine baldige
Niederwerfung der Aufständigen. Jedoch nahmen
die Dinge eine ernste Wendung. Nach einer
Depeche des „S. N.“ aus Bombay vom 13. d.
marschierte eine Abteilung portugiesischer Truppen
unter dem Befehle eines Leutnants nach Sequelim
und stieß dabei auf eine Schaar von 1500
Meuterern, die ihren Weitermarsch verhindern
wollten. Es kam zu einem Zusammenstoß, in
dem die Portugiesen umzingelt und gefangen,
mehrere verwundet wurden. Die einzig zuver-
lässige Mannschaft der Abteilung waren die
Kuraster, Mischinge aus Europäern und Indiern.
Die Eingeborenen weigerten sich, zu kämpfen.
Der Gouverneur läßt jetzt Kanonen aus der
Festung Agoada kommen und setzt Panium in
Verteidigungszustand. Für den 15. d. wurde
nach einer weiteren Depeche von diesem
Tage eine große Schlacht erwartet. Die Por-
tugiesen rüdten mit 7000 Mann gegen Cumburjua
vor, wo der König Wase sie mit 25 000 Mann
erwartet. Die Eisenbahnstrecke von Bulwavo
nach Bombay ist bereits besetzt. Nach ihrem
Siegte veranlaßten die portugiesischen Meuterer
die eingeborenen Führer, unter großem Zeremo-

nen Herrn so oft nach auswärts führten — auch
er hatte ihre keine befriedigende Antwort gegeben,
sondern mützig geschrien, sie mögten sich darum
nicht kümmern, im übrigen wisse sie ja, daß
Paul passionierter Jäger sei und sie sah ja, daß
er immer sein Jagdgewehr mitnahm.

Es dauerte nicht lange, so wachte sie es
steis, wenn Paul seine Zeit in der Gesellschaft
Pauls zubrachte hatte, sein Antlitz war dann
ungewöhnlich gerötet und die Augen leuchteten
so fremdartig, auch schien es ihr manchmal,
als ob er schwante. Zuerst hatte sie sich diese
Erscheinungen gar nicht zu denken gewagt,
bis sie einmal, durch eine zufällige erlauchte Be-
merkung in ihrer Umgebung auf die richtige Spur
gelangt, zu der Erkenntnis kam, daß Paul an-
getrunken war.

Ein Brauen, wie vor einem Schredgespenst
erfaßte sie, als sie diese Entdeckung gemacht
hatte. Früher hatte sie von dieser Leidenschaft
nur etwas gewußt. Hier an der russischen
Grenze war ihr freilich schon oft das Laster der
Trunksucht vor Augen getreten und ein solcher
Anblick erfüllte sie stets mit gelindem Entsetzen.
Wie war sie nun aber außer sich, als sie ihren
eigenen Saiten in dem Zustande selbstver-
schuldeter Unzurechnungsfähigkeit sah! Seine
Nähe war ihr dann unheimlich, er erschien ihr
wie ein Geisteskranker und die Nebenarten, die
er in diesem Zustande führte, die sie wohl sonst
aufs tiefste beständig hätten, steigerten nur ihre
Wiltis und ihre Bekanntheit.
Hätte er sich dann halbgewissenhaft auf sein
Lager geworfen und war fest eingeschlafen, so
sich sie sich auf die Knies nieder, und in seinen

nick im Tempel einen Eid darauf abzulegen.
daß sie ihnen bis zum Schluß des Kampfes
hülfsreiche Hand leisten würden. Ein Angriff auf
Sanguelin ist beabsichtigt. Man befürchtet, daß
Portugal den Aufständigen nicht gewachsen sein
werde.

Gemeinnütziges.

Kalte Füße. Um die Füße schnell zu er-
wärmen, muß man bei ruhiger gehaltenen Beinen
mit den Füßen eine solche Bewegung ausführen,
daß die Füßen dabei einen Kreis beschreiben,
wobei man auch abwechselnd einmal senkrecht
und wieder wagerechte Bewegungen machen kann.
Indem man diese Bewegungen ausführt, an
denen nur das Fußgelenk beteiligt ist, werden
die Füße bald warm.

Um Ungeziefer zu vertreiben, insbeson-
dere Zimmerungeziefer, wie Käulen, Schwaben
und dergleichen, empfiehlt es sich als billiges,
reinliches und untrügliches Mittel die Sonnen-
blume oder Sonnenrose. Mehrere solche Blumen
(bloß die Blume) unter Kissenherbe, Kissen,
Betten u. s. w. gelegt, vertreiben absolut jede
Wohnung. Es ist rathsam, diese Blume längere
Zeit, selbst im trockenen Zustande, unter den
Ferden und Möbelen liegen zu lassen.

Niederbärken rein zu erhalten. Die
eben gebrauchte Bürste reibe man jedesmal gegen
ein reines Papier, das man mit der einen Hand
gegen die scharfe Ecke eines Tisches hält, so
lange ab, bis das Papier, welches man beim
Reiben immer verschiebt, rein bleibt. Man schont
die Reinigung durch diese Art des Reini-
gens sehr, da sie durch die unreine Bürste oft
mehr, als durch den Staub und Gebrauch
leiden.

Gutes Merkmal.

Der alles von der Schiffahrt lebt.
Wenige Menschen haben eine Vorstellung, wie
viele Berufsarten und Geschäftszweige zusammen-
wirken und Beschäftigung erhalten, um ein Schiff
zuletzt herzustellen und sozann im Betriebe zu
erhalten, mit anderen Worten: wie viele Leute
von der Schiffahrt direkt und indirekt leben.
Es mögen hier nur einige aus der großen Zahl
angeführt werden: der Schiffbauer und der
Reeder, die Eisenwerke und ihre Arbeiter, die
Kohlenminen und ihre Bergwerkleute, die
Maschinenbauer, Anter- und Kettenhämmer, die
Zimmerleute, welche die Rundhölzer fertigmachen,
die Segelwerkstätten und Segelmacher, Hand-
werker und Fabrikanten aller Art für die Aus-
stattung und Ausrüstung, als Tapezierer,
Schreiner, Kupferhämmer, Klempner, Schlosser
u. s. w. Elektriker, die Eigentümer der Ladung,
die Käufer der verschiedenen Güter, die Ber-
fischer, Makler und anderen zahlreichem Zwischen-
händler, die bei der Ausrüstung und dem Be-
triebe als Vermittler dienen, dann die Mannschaft
und die Leute, die von dieser leben, als Stellen-
vermittler, Niederlieferanten und last non least
Wirte und Inhaber von Vergnügungshäusern
aller Art, dann Steuer-, Leichterleute, Lager-
hansarbeiter, Schleppdampfer und ihre Man-
schaften. Es gibt wohl kein amweitest Gewerbe,
das, wie die Schiffahrt, so vielen Industrie-
zweigen Beschäftigung verschafft. Es braucht
daher keiner anderen Versicherung, daß es von
unendlich großem Vorteil für ein Land ist, eine
staatliche Marine zu besitzen.

Geschichts-Tabellen in Russl? Die
Bayr. Lehrerverg. bringt eine ganz seltene
Notiz: „Das preussische Kultusministerium hat
auf Anraten erfahrener Schulmänner Leon-
cavallo, den Komponisten der geschichtlichen Oper
„Die Medici“, beauftragt, die Geschichtstabellen
von Gauer in Russl zu setzen. Der Grund für
diese Thatsache ist darin zu suchen, daß die
Weltgeschichte, musikalisch illustriert, dem Schül-
er leichter einprägt und mit Hilfe der Medici
dem Volke lauter im Gedächtnis bleibt.“
(Welcher Spahobgel hat denn diese musikalische
Gente ausgebrütet?)

Der kaiserliche Prinzpal. Bantier (in
Kontor tretend, zu seinen jungen Beuten, die sich
unterhalten): „Ammer was thun, meine Herr'n! ...
Was thun, spricht Zeus!“

Bedeten stehete sie Gott an, er möchte Pauls
Sinn wandeln, ihm Kraft geben, diese
Schwäche abzulegen, ihr aber Mut und Glaubens-
stärke, daß sie nicht unterlege in dieser furcht-
baren Prüfung.

Eines Abends, nachdem sie ihre häuslichen
Geschäfte verrichtet hatte, sah sie am Fenster,
ihren Gedanken hingegeben, die seit den letzten,
für ihr inneres Selbstleben so verhängnisvollen
Freiwilligen stets sehr trüber Art waren. Oft
nahte ihr die Verzweiflung, doch gewaltsam
schüttelte sie stets dergleichen Annwandlungen ab.
Sie unterdrückte die in ihr aufsteigende
Bitterkeit, die sie stets übermannen wollte, wenn
ihre früheres Dahsein ihr in Erinnerung kam.
Die einzigen frohen Jahre ihres Lebens waren
die im Hause der Gräfin verlebten, denn an
die vorübergehende Zeit ihrer Jugend knüpfen
sie so viele schmerzliche Erinnerungen von
Dunger und herzloser Behandlung, daß sie im
Rückblick auf diese traurige Zeit ihrer Existenz
schauernd die Augen schloß, — und ihr Gedächtnis
war ein so kurzes gewesen, daß sie es nur mit
einem Traum vergleichen konnte.

Mit wie frohen Erwartungen war sie ihrem
Paul gefolgt! Welch ungenühtes, beraubten-
des Glück hatten ihr die ersten Tage ihrer
jungten Ehe gebracht! Sie hatte geglaubt, so
mächtig zu bleiben oder die Witwe könne sich nur
steigern. Ein Fehdrit war auf ihre frohen Er-
wartungen gefallen, eine schöne Knospe nach der
anderen war verdorren, bis sie mit Schrecken
sah, daß Dornen, nur Dornen ihr für den ab-
gelagerten Lebensweg beschreiben seien.
(Fortsetzung folgt.)

Junge Mädchen

für leichte Arbeit werden angenommen bei

F. W. Santenberg, Wäsche-Fabrik Aue, Bahnhofstraße.

Vom 23. Oktober 1895 ab bin ich jeden **Mittwoch** und jeden **Sonnabend** nachmittags von halb 4 Uhr bis halb 7 Uhr

in Aue

„Restaurant Lederschürze“ zu sprechen; im Uebrigen in meiner Expedition in **Schneeberg**, schräg gegenüber der Centralhalle.

Richard Raabe,
Rechtsanwalt.



Kreuzbrudertisch Aue!

Sonntag, d. 27. d. M. soll im **Schützenhaus Aue** Abends 8 Uhr eine

Theatralische Abendunterhaltung

stattfinden.

Eintrittskarten zu 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben: b. Hrn. Ed. Reich an der neuen Kirche, b. Hrn. Franz Mollweide, Cigarrengeschäft Bahnhofstr. und bei Hrn. Ernst Meyer, Blumengeschäft am Markt. An der Kasse 40 Pfg.

Um gütige Unterstützung bittet

der Kreuzbruderverein Nr. 260 zu Aue.

Verlobten

empfehlen wir unsere

Kunstmöbelfabrik m. Dampftrieb.

Decorativ und künstlerisch statten wir jede Wohnungseinrichtung aus u. weichen unsere Fabrikate vollständig von dem alltäglich Gebotenen ab.

Lager von mehr als 80 Zimmereinrichtungen in allen Stylarten.

Prima Referenzen. 25jähriges Renommé.

Verkauf zu wirklichen Produktionspreisen 25 Procent billiger als jeder Händler.

Jul. Köhler Nachfolg.

Möbelfabrik

CHEMNITZ, innere Klosterstrasse 14.

Wir machen extra darauf aufmerksam da sich jetzt jedes Möbelgeschäft den stolzen Namen „Möbelfabrik“ beigelegt hat, dass unsere Firma die einzige Möbelfabrik in Chemnitz ist.

Für Hausfrauen, Händler etc.

Größere Posten reinwollene Filze zu Bekleidungs Zwecken (Unterröcken, Morgenkleidern, Kinderkleidchen etc.) geeignet, in reichhaltigstem schönen Farbensortiment werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen in beliebigen Metragen abgegeben.

Filzfabrik Dittersdorf b. Chemnitz.

Zur Düngung

aller Saaten, der Wiesen und Weiden, wie aller Fruchtfelder unentbehrlich, empfehlen

Thomaschlackenmehl

garantirt rein und hochtitratlöslich.

Durch seine lösliche Phosphorsäure genau wie Superphosphat rasch und schnell, zugleich aber auch weit nachhaltender, durch seinen hohen Kalk- und Magnesia-Gehalt vollkommener und sicherer auf allen Böden wirkend, ist unser Thomaschlackenmehl

der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger.

Rheinisch-Westfälische Thomaspophat-Fabriken-Gesellschaft

Köln und Berlin.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe u. Plombe versehen sind.

Neu eröffnet!

Putz- und Modewaaren Special-Geschäft

Arthur Arnold, Aue i. S.

Ecke Markt und Schwarzenbergerstraße,

empfehle sein reichhaltiges Lager zur bevorstehenden Winter-Saison in I. Neuheiten von Damen- und Mädchen-Hüten, Schleier, Spitzen, Bänder in allen Farben und Breiten, Handschuhen, Schlipsen, Hosenträgern, Corsets, Hütschen und Taschentüchern.

Leinene Herrenwäsche.

Feine Neuheiten in Strassen- und Ball-Kleiderstoffen, Posamenten, Schneiderartikeln, Stick- und Hädelgarnen u. s. w., u. s. w.

Blousen,

grossartige Auswahl

hochelegante neue Façon

auf das Beste gearbeitet, in einfarbig, gestreift und in gemusterten Stoffen

Stück 125, 150, 175, 200, 225 Pfg. bis 30 Mark.

Georg Freitag,

Bahnhofstr. Aue. Bahnhofstr.

2 hübsche Zimmer

in ruhigem Hause zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle äußerst billig in großer Auswahl

Jaquetts, Blousen, Morgenkleider, Kostüms, Unterröcke,

sowie sämtliche Winter-Artikel.

Emil Weigel, Aue, Reichstraße.

Transmissionsseile,

quadratisch geflochten

Patentirt in allen Industriestaaten.

Die Quadrattseile,

aus bestem Manilla-Ganf angefertigt, werden in allen Stärken von 18 bis 80 mm Durchmesser geliefert, haben gegenüber der Rundseile den Vortheil, daß sich dieselben nicht strecken, in Folge dessen ist das so kostspielige Kürzen der Seile ganz ausgeschlossen und wird deshalb eine mehrjährige Garantie für Nichtnachspießen der Seile übernommen.

Man verlange Prospekte.

Rafchau i. Erzgeb.

Otto Lopp, Seilerei.

Dank!

Meine Tochter Anna, damals 7 Jahre alt, litt vor 4 Jahren an schwerer Augenentzündung und Schwerehörigkeit. Bei ihr war die Diphtherie nicht zum Ausbruch gelangt, sondern hatte sich auf die Augen und Ohren geworfen. Die Hornhaut war von Geschwüren bedeckt, schmerzte sehr, und konnten die Augen kein Licht vertragen; außerdem war sie sehr schwerhörig geworden. Da das Geld, das ich an andere Ärzte

bezugs Herstellung meines Kindes zahlte, rein weggenommen war, wandte ich mich auf Anrathen an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Oßwaldorf, Königsallee 6, welcher mein Kind binnen 3 Monaten vollkommen herstellte, so daß die Augen jetzt noch vollkommen klar sind und sie sehr fein wieder hört. Ich fühle mich daher veranlaßt, Herrn Dr. med. Volbeding nachträglich meinen tiefsten Dank auszusprechen.

Arnold Schulgedres,
Schweiz b. Soest.

Kapitalien,

große und kleine Posten, zu mäßigem Zinsfuß auszuliehen durch

C. L. Gläser in Schneeberg.

Wir empfehlen einen äußerst spannenden Roman

„Ferrathen u. verkauft“

von H. Söndermann

die ganze Lieferung = 100 Hefte

à 24 Seiten

für nur 1 Mark

(früherer Preis 10 Mark)

u. d. Lager f. schnell wie mögl. zu räumen.

Buchdruckerei

Adolf Günzel

(Dresdner Gerichts-Zeitung)

Dresden, Circusstraße 3.

Linoleum

der Teppich der Zukunft
bester und billigster Fußbodenbelag
kostet in

Qual.	Stärke	1 m	1 Zimmer von 16 m	20 m
A	3 1/4 - 4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2 -	1,80	28,80	36,00
D	1 1/2 -	1,40	22,40	28,00

bei dem

Linoleum-Specialgeschäft

von

Paul Thum,

Chemnitz, Chemnitzstr. 2.

Sehr leistungsfähiges Kohlenver-

handlungsgeschäft sucht einen fleißigen

Vertreter

für den hiesigen Plog. Offerten erb.

unter K. 2423 an Haafenstein

& Vogler A.-G. Zwickau, Sa.

erbeten.

Für Bierhändler oder Wirthe!

Eine renommierte böhmische Großbrauerei, welche mit einer 1. Münchner und einer 1. Rulmbacher Brauerei gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb für das Königreich Sachsen unterhält, sucht in allen größeren Städten tüchtige Vertreter zum Verkauf der Flaschen und Maßbiere. Geeignete Bewerber, welche gute Kellereien haben müssen, belieben Offerten unt. B. H. 504 an Haafenstein & Vogler Ag. in Dresden einzuliefern.

2-3 Herren können Logis erhalten, auf Wunsch mit Kost.

Näheres Exped. d. Blattes.

Einen tüchtigen

Tischlergehilfen

sucht sofort bei ausdauernder Winterbeschäftigung.

Ernst Gräßler, Tischlermeister in
Böhmig, a. d. Stein.